Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 11

Artikel: Verwechslungsmöglichkeiten und deren Verhütung [Fortsetzung]
Autor: Kern, Hs.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934451

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwechslungsmöglichkeiten und deren Verhütung.

Von Hs. Kern, Thalwil.

(6. Fortsetzung.)

Die Gattung der Schnecklinge kennzeichnet sich durch schleimige Oberhaut, herablaufende dickliche Lamellen und schleimigen oder flockigen Schleier. Diese Waldbewohner treten gegen den Herbst hin auf und sind alle essbar. Es mögen hier nur einige wenige, die auseinander zu halten sind, erwähnt werden.

Hin und wieder wird an unsern Abenden *Limacium erubescens, Fries*, vorgewiesen, der rasige Purpurschneckling. Seine Merkmale sind: Hut purpurfleckig, oft mit Zitrongelb gemischt, daher buntscheckig. Lamellen: weisslich, nie purpurfleckig, doch öfters mit roten Schneiden; herablaufend.

Von diesem Roten sind zu unterscheiden: *Limacium russula, Schff.*, der Geflecktblättrige. Wir fanden diesen derben Pilz in grossen Exemplaren, über 12 cm Dm. auf Hohfluh am Brünig. Auch die Blätter sind hier rot gefleckt und enger. Mi_2 252. Beim dritten der Gruppe, *Limacium capreolarium, Kalchbrenner*, dem Rotblättrigen, sind die etwas herablaufenden, entfernten und aderig verbundenen Lamellen gleichmässig braun-purpurn. Der wie bei erubescens nur 4—7 cm breite Hut gilbt nicht, ist wie die Blätter gefärbt und hat punktiert rauhe Scheibe.

Man achte also bei diesen drei Schnecklingen besonders auf die Lamellen.

In Heft 12, 1936, sind *Limacium pudorinum Fr.* und *glutiniferum, Fr.*, genau festgelegt. Das Wesentliche möge herausgenommen werden: der erstere, der *Isabellfarbige Schneckling*, wird oft für den Orange-Schneckling gehalten. Er kommt bei uns selten vor. Hut: isabellblass, weisslich, mit dunklerem Scheitel, wenig fleischig. Blätter: dick, einfarbig, weiss. Stiel an Basis nicht gilbend, Geschmack und Geruch angenehm.

Der *Orange-Schneckling*, glutiniferum, ist der, welcher gewöhnlich bei uns gefunden und auch gegessen wird: sehr schmieriger, schleimiger Hut; orange, fuchsig, mit hellerem Hutrand. Sehr fleischig, doch oft madig; Blätter weniger dick, um Hutrand rosa, am Stiel weiss. Dieser gilbt gegen die Basis; der Geruch ist widerlich und da auch der Geschmack nicht hervorragend ist, ist dieser sehr schöne Pilz für die Küche kein begehrter.

Bei den Gelbfüsslern darf der Rötende, *Gomphidius maculatus, Scopoli*, Ri. Taf. $3._4$, nicht verwechselt werden mit dem Grossen Schmierling, wenn dieser in kleinen Exemplaren mit schmächtigem Stiel vorkommt. Der Rötende zeigt auf dem fleisch-bräunlichen Hut schwarze Flecken, der schleimige Schleier fehlt. Lamellen röten bei Berührung, ebenso der dünnere Stiel im Bruch. Dieser nicht sehr häufige Rötende Gelbfuss kommt unter Lärchen vor; ich fand ihn auch dort, gesellig.

Gomphidius roseus, Fr., ist meist klein, hat den Typus von glutinosus, aber rosaroten Hut, weisse Lamellen und ebenfalls hellen, weissflockigen, rosa angehauchten Stiel. Auch dieser gut erkennbare Dickblättler ist nicht so häufig. Ri. Taf. $3._1$, Mi_2. 259.

Im letzten Abschnitt unserer Besprechung über Verwechslungsmöglichkeiten möchte ich auf die Röhrlinge hinweisen. Da sei vorausgeschickt, dass bei dieser Familie wenig Ungeniessbare sich finden und wenige giftige Arten. Sind somit Verwechslungen meist harmlos, so möchte ich doch einige häufiger vorkommende Arten nennen und ihre wesentlichen Merkmale hervorheben.

Vor mir auf dem Tisch liegen einige Lärchenröhrlinge, die ich mir auf einer Bergwiese hier im Tessin, in meine sonnige Arbeits- und Ferienklause geholt habe. Dort oben standen sie in grosser Gruppe unter einigen Lärchen und nicht weit von ihnen dichte Haufen prächtiger Hohlfussröhrlinge in allen Stadien.

(Fortsetzung folgt.)